Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 18: Frühling

Artikel: Wörtlich verstanden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459856

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tabatière aus Lapis-Lazuli. Der Elegant sprang auf, gab ihr Feuer — mit Zündholz und Augen. Sie plauderten.

Da erhob sich Gerald Zanten und ging, hart an der Frau seiner Sehnsucht vorbei. Aber sie bemerkte ihn überhaupt nicht, und er hörte sie in charmantem Tone sagen: „Allzu oft nasche ich hier nicht. Man darf die Kontrolle über seine Taille nie verlieren. Gewöhnlich bin ich nur Montags hier. Man muß auch mit System naschen."

System hatte sie, ja! Jeder Tag gehörte einem anderen..! Und Gerald Zanten schlug die zierliche Türe der „Bananen-Konditorei" hinter sich zu. Nun würde sie mit dem anderen in der Bar tanzen. Und morgen würde sie einem Dritten erzählen, daß sie nur Dienstags nasche und darin strenges System einhalte . . . Und Mittwoch würde sie vielleicht auf ihn warten. Aber er würde nicht kommen, nein, er hatte den Geschmack an der kleinen „Bananen-Konditorei" verloren.

Und nach diesem bitter-süßen Abenteuer konnte er nie ohne leisen Ingrimm Bananen mit Rum naschen.

*

Amerikanischer Humor

(Aus dem Cristian Science Monitor)

Die Machtfrage

Marie und ich haben bei unserer Verheiratung ausgemacht, daß ich alle großen Fragen und sie alle kleinen Fragen entscheiden soll. Nun sind wir schon drei Jahre verheiratet, aber es hat noch keine große Fragen gegeben."

*

Steuerzahler: „Ich bin vorgeladen, um den Herrn Taxator zu sprechen."

Schreiber: „Gut, der ist aber gegenwärtig just ausgegangen."

Zahler: „Ach so; erlauben Sie, wann glauben Sie, daß er wieder ausgegangen sein wird?"

*

Besuch: „Warum haben Sie denn von Ihren Zwillingen nur ein einziges Bild machen lassen?"

Hausfrau: „Ach, die sehen sich doch so ähnlich, wozu denn zwei Photos?"

*

Die Mutter: „Aber Bub, warum hast du denn beständig die Hände in den Hosentaschen?"

Sohn: „Ich habe eben Löcher drinn, und da muß ich doch meine Marmeln immer halten."

*

Tante Marie: „Nun Kinder, was wollen wir spielen?"

Kinder: „Wir wollen einmal annehmen, du wissest nicht, wie man Eis-Cream ißt, und wir müßten es dir zeigen . . ."

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836

Die Gefilde der Seligen!

Bachmann

„Nicht wahr Fritz, es ist doch schade, daß es in den Zürcher Anlagen keine Nachtigallen hat."

Die Hundenase

Ein rechter Hund frißt keinen Knochen,
Den er nicht vorher gut berochen
Wozu sonst ragte wie ein Tor,
Die Nase überm Maule vor,
Ein Wachttor, das die Sinne zwingt?
Nur selten frißt er aus Instinkt,
Gedankenlos, wie man es trifft
Bei Menschen meist, und dann selbst Gift.

Auch im geselligen Verkehr,
Benutzt der Hund der Nase Wehr,
Erschnuppernd, welche Eigenschaften
An Tieren, wie an Menschen haften.
Ihm sagen's seiner Nase Rümpfe.
Der Mensch bedarf der Sinne fünfe
Und irrt sich dennoch im Befund
Viel leichter als ein schlechter Hund.

Das kommt allein vom Intellekt,
Der häufig in den Menschen steckt,
Ein Apparat, der, kompliziert,
Zu vielen falschen Schlüssen führt
Und zu dem Wunsche, wenn der Wahn
Des Hirns verflogen,
Nach einem Hunderiechorgan,
Das selten noch getrogen.

Rudolf Nußbaum

Lieber Nebelspalter!

Der 8jährige Ruedeli hat die ersten Klavierstunden hinter sich und repetiert mit seinem Vater die einzelnen Töne der Tonleiter auf der Tastatur des Klaviers. Auf die Frage des jungen Musikers, wo eigentlich der Ton „u" zu finden sei, weiß der erstaunte Vater keine Antwort. — „Ja aber," meint Ruedeli, „wie spielt man denn z. B. das Lied vom „Guggu?"

*

Wörtlich verstanden

Lehrerin: „Wer war Kolumbus?"

Schüler: „Ein Vogel."

Lehrerin: „Wie kommst du auf den Gedanken?"

Schüler: „Im Lesebuch meiner Schwester steht eine Geschichte mit der Ueberschrift: Das Ei des Kolumbus." *

*

Ganz erwünscht

„Kann ich noch zwei Plätze haben?" fragt ein Herr an der Theaterkasse.

„Tut mir leid", erwiderte der Verkäufer. „Ich habe zwar noch zwei, aber sie befinden sich an ganz verschiedenen Orten."

„Famos! Die nehme ich! Ich bringe nämlich meine Frau mit!" *